

# Arbeit der Hospizhilfe unterstützt

**Katholische Frauengemeinschaft:** Die Mitglieder spenden den Erlös der Kuchenaktion in Höhe von 2.500 Euro.

**Laudenbach.** „Ich hab schon zu Schulzeiten einen Kuchen gebacken“, erinnert sich Oliver Butterer: „Das war Teil des Lehrplans im Hauswirtschaftsunterricht.“ Butterer ist Pädagoge, Systemischer Therapeut und Berater im hauptamtlichen Team der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße. Er steht gemeinsam mit Diakon im Ruhestand Pierre Gerodez und den KFD-Frauen an deren Kuchenstand auf dem Wochenmarkt am Kirchplatz und erlebt gerade den schönen Moment einer Spendenübergabe in Höhe von 2.500 Euro an seine Organisation. Den Betrag hat die Laudenbacher Sektion der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands seit dem Frühling mit Kuchenbacken und -verkauf eingenommen. An dem appetitlich eingerichteten Stand gibt es an Marktfreitag gegen einen Beitrag in die Spendendose die Auswahl von Bee-

ren-Quark-, Kirsch-Schoko-, Apfel-Streusel-Kuchen, Linzertorte und Russischen Zupfkuchen. Die Marktbesucher können Kuchen zu einer Tasse Kaffee an Stehtischen essen, oder verpackt mit nach Hause nehmen. Warum allerdings der Mürbteigkuchen mit Kirschfüllung und Streuseln im Angebot „Feuerweh-kuchen“ heißt, bleibt unklar. KFD-Vorstand Rita Sturm sagt: „So war die Bezeichnung im Rezept.“ Er schmeckt genauso himmlisch wie der Quitten-Käsekuchen, den Co-Vorstand Monica Schmitterer als saisonales Angebot gebacken hat. Gemeinsam mit Angelika Cordillo, Kristin Herrmann und Christa Diesner sorgen sie dafür, dass auch während der Spendenübergabe an die Hospizhilfe der Absatz weitergeht.

Die Hospizhilfe begleitet mit Ehrenamtlichen sterbende Menschen auf deren letztem Weg mit Kommunikation, Kontakt, Beistand. Die an-

dere große Aufgabe ist die Trauerbegleitung von Angehörigen und Familien Verstorbener, wo das Bedürfnis danach besteht. „Die Beziehungen und Verhältnisse sterbender wie der trauernden Menschen sind so vielfältig wie das Leben selbst und schaffen ganz verschiedene Bedürfnisse nach Begleitung“, weiß Butterer. Er erzählt von Sterbenden, die trotz einer intakten Familie ihren letzten Weg, der Jahre dauern kann, mit Hospizbegleitung gehen, weil etwa räumliche Distanz keine Begleitung durch die Angehörigen zulässt. Die Hospizhilfe will den Spendenbetrag in Qualifikation investieren und ihre Ehrenamtlichen in Psychologie, Kommunikation und Spiritualität bilden. Die nächste Spendenaktion, für die die Laudenbacher katholischen Frauen backen wollen, soll der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe „Aktion für krebskranke Kinder“ zugutekommen. *ben*



Die katholischen Frauen spendeten 2.500 Euro für die Ökumenische Hospizhilfe. Das Geld kam durch den Kuchenverkauf beim Markt zusammen.

BILD: BERND EPPELMANN